

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 38 (1965-1966)

Heft: 6

Artikel: Tierschutz und Schule

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fragen, da die Kf die Antworten ja bereits wissen. Nach *dem* fragen, was man nicht weiß – das ist leibensecht und natürlich. Dazu möchte die freie geistige Schülerarbeit die jungen Leute führen.

Der goldene Mittelweg

In Goethes Faust lesen wir:

«Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken,
das nicht die Vorwelt schon gedacht?»

Die programmierten Lehrgänge und die Lehrmaschinen sind, wie wir gesehen haben, nichts anderes als eine moderne Form des alten Kleinfragenketten-Unterrichtes. Und denjenigen, die im Ernst glauben, man könne damit den üblichen Unterricht ersetzen und das wäre dann ein glänzender Fortschritt, muß man das schöne Wort von Jean Paul in Erinnerung rufen:

«Die Reformatoren vergessen immer, daß man, um den Stundenzeiger zu rücken, bloß den Minutenzeiger drehen muß.»

Es ist unglaublich, wie leicht solche Weisheiten vergessen werden! Welcher vernünftige Lehrer hat denn jemals ein Lehrverfahren ausschließlich und in Reinkultur verwendet? Auch heute lautet die Frage darum für einen vernünftigen Lehrer nicht: Lehrmaschinen und programmierter Unterricht – ja oder nein? Die Frage kann nur lauten: Wo und wann sind diese neuen Formen der Kleinfragenkette angebracht?

Grundsätzlich kann einer Lehrmaschine alles übertragen werden, was sich in einen logischen Ablauf von Frage und Antwort aufschlüsseln läßt: Mathematik, Geometrie, Statistik, Physik, Grammatik, Orthographie usw. (Es gibt heute in Amerika rund 130 Kf.) Bei Du Pont haben bis heute (gemäß NZZ vom 13. November 1963) rund 3000 Mechaniker, Spengler und Angestellte im Alter von 23 bis 61 Jahren den Kurs «Lesen von Konstruktionszeichnungen» durchgearbeitet, der je nach Begabung des Schülers 11–15 Stunden dauert.

Die Lehrmaschinen sind ein Lehrmittel wie zum Beispiel Lichtbild- oder Tonbandapparate und bilden wie diese eine wertvolle Unterrichtshilfe, vorausgesetzt, daß sie im richtigen Unterrichtszweig, zur richtigen Zeit und im richtigen (bescheidenen) Umfang eingesetzt werden. Die Kf können das mechanische Lernen beschleunigen und so zur Fünftagewoche für die Schüler beitragen.

Die eigentliche Bildungs- und Erziehungsarbeit können und wollen die Kf nicht übernehmen. Sie können den Lehrer nicht ersetzen. (Apropos: Ein Lehrer, der durch ein Lehrmittel ersetzt werden kann, sollte ohnehin sofort in den Ruhestand treten!) Die Schule will ja nicht bloß Wissen vermitteln, sondern Kräfte entwickeln. Und da die Maschine kein Mensch ist, kann sie gerade das nicht tun, was ein guter Lehrer tut: die Schüler begeistern, mitreißen, anspornen, ermutigen und, notfalls, zur Arbeit zwingen! *Theo Marthaler*

Tierschutz und Schule

Es dürfte heute niemand mehr daran zweifeln, daß wir in der großen Gefahr stehen, in Zahl, Technik und Zivilisation unterzugehen und unser innerstes Menschentum zu verlieren.

Die sich auch in unserer engeren und weiteren Heimat häufenden Fälle von bedenklichen Tierquälereien aller Art sagen uns eindeutig und eindringlich, daß der Tierschutzgedanke noch lange nicht Allgemeingut geworden ist, wie alle Gutgesinnten wohl gerne glauben möchten.

Immer wieder hört man von ernsthaften Leuten den Vorwurf, die Schule nehme sich dieser wichtigen Angelegenheit offenbar zu wenig an. Sicher ist, daß die Pflege der kindlichen Tierliebe als angeborene Begabung zur Menschlichkeit unsere Förderung und Unterstützung unbedingt braucht. Die Tierliebe darf in unserer materialisierten Welt nicht untergehen. Sie soll im Gegenteil in den jungen Menschen genährt und gefördert werden, daß

sie lebenslang weiterwirken kann, damit *Mensch und Tier*, die ja aufeinander angewiesen sind, zu einer besseren Lebensgemeinschaft gelangen können.

Man darf auch hier wie bei anderen Dingen nicht glauben, daß sich dieses Gefühl von selbst ausbilde.

Auch gelegentliche Hinweise des Lehrers über Tierschutz – sie sind natürlich auch wichtig – genügen allerdings nicht, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. Nicht umsonst schrieb ein bedeutender Tierschützer, der bekannte Professor Dr. *Frommherz* von der landwirtschaftlichen Hochschule Stuttgart-Hohenheim, im Jahre 1962: «Nur planmäßige und bewußte Erzieherarbeit kann wahre und dauernde Tierschützer, welche die Welt nötig hat, Menschen, die für die Probleme des Tierschutzes aufgeschlossen und zu praktischer Tierschutzarbeit bereit sind, die aber auch frei von Verstiegtheit und Fanatismus sind, heranbilden.»

Es muß auch wieder einmal daran erinnert werden, daß es nicht genügt, wie viele Kolleginnen und Kollegen wohl glauben möchten, wenn unsere Schüler Tierbücher – und wären es auch die besten – lesen, um gute Tierschützer zu werden. Wenn dem nämlich so wäre, so müßte bei dem großen Angebot von zum Teil äußerst wertvollen Tierbüchern der Tierschutz schon längst Selbstverständlichkeit sein.

Man muß eben nicht nur schöne Geschichten über Tiere lesen, man muß auch Tieren in der Not helfen. Sicher tun das recht viele unserer Schüler, und wir wollen uns darüber redlich freuen. Daß es daneben auch andere gibt, die es nicht tun, die im Gegenteil Tiere quälen, sehr oft zwar unbewußt, muß aber auch gesagt werden.

Zum Glück hat es zu allen Zeiten auch Erwachsene gegeben, denen die Vertiefung und Verbreitung des Tierschutzgedankens recht nahe gegangen ist und noch geht.

Zu diesen prachtvollen Menschen unserer Zeit gehört unzweifelhaft die Stuttgarterin Frau Mathilde Rempis-Nast, eine Frau, die ihrer missionarischen Berufung sicher ist, ihr mit ganzer Seele nachlebt. Diese Frau ist schon seit vielen Jahrzehnten äußerst aktiv und mit großem Erfolg in der Tierschutzbewegung tätig. Als langjährige Mitarbeiterin im württembergischen Arbeitsministerium wurde sie vertraut mit den Sachgebieten der Kriegs- und Nachkriegsfürsorge. Ihre große Liebe zu Kind und Tier hat sie bewogen, sich der Jugend zuzuwenden, bei welcher sie ein offenes Ohr und Verständnis für die Tierschutzsache gefunden hat. Aus diesen entscheidenden und lehrreichen Anfängen ist ihre bis jetzt wohl einzig dastehende «Tierschutzschule», deren «Tierschutzseminar» heute von 18- bis 30jährigen Tierfreunden aus nah und fern besucht wird, geworden.

Als eine der großen und schönen Früchte dieses unermüdlichen Schaffens während Jahrzehnten ist das folgende wertvolle Buch entstanden: Mathilde Rempis-Nast, *Unsterbliche Tierliebe*. Ein Lehrbuch besonderer Art. 232 Seiten, darunter 24 Bildseiten. Verlag: Tierschutzschule e. V., Stuttgart-Degerloch, Hainbuchenweg 7.

Dieses herrliche und wertvolle Buch füllt sicher in jeder Lehrerbücherei eine fühlbare, große Lücke aus und kann Lehrerinnen und Lehrern von *Volks- und Mittelschulen* wertvolle Dienste leisten. Sicher sprechen die vielen Empfehlungen der Unterrichtsbehörden von Württemberg-Baden, die das Schaffen der Autorin aus der Nähe kennenlernen konnten, für das prächtige und nützliche Werk.

Die obenstehenden Betrachtungen seien mit einigen Zitaten geschlossen. Die Verfasserin sagt: «Tierschutz und Naturschutz sind die Fundamente des Menschenschutzes. Ohne *sie* stellt sich der Mensch außerhalb der Lebensgesetze und wird brutal.» Sie schließt ihr Werk mit einem Zitat eines weltberühmten Raketenforschers: «Die Entscheidung zwischen Gut und Böse kann im Zeitalter der Atom-bombe Aufblühen *oder* Vernichtung bedeuten. Es ist deshalb wichtiger als je zuvor, daß wir uns mit den Grundprinzipien unseres Daseins auseinandersetzen und ihnen größte Aufmerksamkeit schenken.» Mathilde Rempis-Nast sagt dazu: «Unschwer wird sich jedermann die rächende Schreckensstunde vor Augen führen können, wo der Mensch, ebenso wie das von ihm so unbarmherzig *mißhandelte* Tier, ganz dasselbe ist, nämlich «wehrloses Leben» in der Hand des Bösen. Darum ist es zeitgemäß, daß alle Kinder endlich durch den Tierschutz *auch aufs Herz* angesprochen werden, um zu einem höheren Menschenbewußtsein heranzuwachsen.»

Es ist nur zu hoffen, daß recht viele Erzieherinnen und Erzieher der Volks- und Mittelschulstufe das erwähnte preislich billige Buch eingehend studieren und seine vielen recht praktischen, keineswegs theoretischen, Anregungen in ihren Klassen in die Tat umsetzen, den Tierschutz damit fördern. Es braucht dazu wirklich kein neues Fach, keine Apparate, sondern nur etwas guten Willen zum Nachdenken, wie man den Tierschutz in den einzelnen Unterrichtsstunden – es eignen sich nach der praktischen Erfahrung von Frau Rempis fast alle dazu – sinnvoll, nicht an den Haaren herbeigezogen, einbauen kann. Mathilde Rempis hat in langjähriger, mühsamer und wohldurchdachter Arbeit mit ihrem wertvollen, prächtigen Buch den Weg dazu gezeigt. Folgen wir ihm mit Freude!

Der Tierschutz *muß* immer mehr *Allgemeingut* des heutigen Menschen werden. Die Jugend dazu zu gewinnen, ist eine vornehme und sicher segensreiche Aufgabe der Schule im Sinne der Menschlichkeit, die verloren zu gehen scheint.

Wie wäre es, wenn sich schweizerische Lehrerorganisationen daran machen würden, in ihren Kursen ihre vielen Mitglieder auch mit der Aufgabe des Tierschutzunterrichtes im Sinne von Frau Rempis vertraut zu machen. Der Verfasser denkt nicht zuletzt an den Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform, welcher wie kaum ein anderer, solche Kurse in sein Programm der schweizerischen Weiterbildungskurse, die er so mustergültig durchführt, einzubauen vermöchte. Der Schweizerische Tierschutzverband, welchem der Berichterstatter nahesteht, würde solche Kurse unterstützen. *E. O. T.*

Schulamt der Stadt Zürich

Im städtischen **Uebergangshaus für geistig behinderte Kinder und Jugendliche in Urnäsch** sind folgende Lehrstellen der Sonderschule zu besetzen:

1 Schulgruppe

auf Herbst 1965 oder Frühjahr 1966

1 Kindergartengruppe

ab Herbst 1965 oder später

Gesucht werden Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen mit abgeschlossener Ausbildung als Primarlehrer bzw. als Kindergärtnerin. Spezialausbildung auf dem Gebiete der Heilpädagogik und Erfahrung in der Erziehung und Schulung geistesschwacher Kinder sind erwünscht, aber nicht Bedingung; ein Praktikum könnte noch an der Heilpädagogischen Hilfsschule der Stadt Zürich absolviert werden.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungen sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern bzw. Kindergärtnerinnen an Sonderkindergärten der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Weitere Auskünfte über den Heimbetrieb erteilt die Geschäftsleitung des Jugendamtes I, über die Sonderschule das Sekretariat IV des Schulamtes der Stadt Zürich.

Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen, die Freude an dieser interessanten Aufgabe hätten, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Heimschule Urnäsch» sofort an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Hilfsschulen Grenchen

Diplomierte Heilpädagogen gesucht

Vorgängig der offiziellen Stellenausschreibung suchen wir mit diplomierten Heilpädagogen (auch Absolventen des gegenwärtigen Kurses am HPS) Kontakt aufzunehmen.

Falls Sie sich interessieren könnten, im Frühjahr 1966 oder später eine Lehrstelle an unsern gut ausgebauten Sonderschulen zu übernehmen, bitten wir um telefonische oder schriftliche Verbindungsaufnahme.

Rektorat Grenchen, Tel. 065 8 70 59

Für die Führung der Abschlussklasse an unserer Sonderschule für Geistesschwache suchen wir auf Frühjahr 1966 ein

Lehrerehepaar

Die Frau könnte an der Unterstufe unterrichten (auch mit Kindergärtnerinnenpatent) oder im Betriebe mit-helfen.

Ehepaare, die sich für eine heilpädagogische Aufgabe interessieren oder die sich für die Führung eines Heimes vorbereiten wollen, finden ein sehr schönes Wirkungsfeld. Eine 4-Zimmerwohnung steht zur Verfügung. Mässige Berechnung für freie Station.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Erziehungsheims Kriegstetten. Tel. 065 4 60 09.

Primarschulgemeinde Gossau ZH

Wir suchen auf Herbst 1965 oder Frühjahr 1966 eine

Lehrkraft für unsere Spezialklasse

4. bis 8. Schuljahr

Der Abteilung steht ein eigener für Kartonage- und Holz- arbeiten eingerichteter Werkraum zur Verfügung.

Die Besoldung entspricht dem kantonalen Maximum. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine günstige Fünf-Zimmer-Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Die Schulgemeinde ist überdies in der Lage, Lehrern ausserordentlich preisgünstiges erschlossenes Bauland abzugeben.

Anfragen sind erbeten an den Schulpräsidenten, Herrn Ernst Kunz, 8626 Ottikon (Gossau ZH), Telephon (051) 78 62 72.

**Schulmaterialien
+
Lehrmittel
?
WO kauft man WAS
?
Das Spezialhaus
für Schulbedarf
liefert ALLES**

**Ernst Ingold + Co.
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 5 31 01**

Gestelle

für 32—112 Ordner
mit Einsätzen für
12—120 Fächer
ab Fr. 199.—

B. Reinhard's Erbe, Zürich
Kreuzstr. 58, Telephon 051 4711 14